



75 Jahre PV WABU

Vereinschronik Paddelverein Wasserbummler 1932 e.V.

Am 12.03.1932 traten um 20.00 Uhr im Lokal Büschken, Oberhausen-Alstaden, Uferstraße 44



einige Kanusportfreunde zusammen, die einen Zusammenschluss der Alstadener Paddler für erforderlich hielten. Es wurde ein dreiköpfiger Ausschuss gebildet, der die Gründungsversammlung vorbereiten sollte. Eine Woche später, am 19.03.1932 war es dann soweit. Im Lokal Büschken

trafen sich 15 Kanuten, um den ersten Alstadener Paddelverein zu gründen.

Die Namen der Gründungsmitglieder sind Heinz Altrock, Erich Baumann, Heinrich Baumann, Willi Büschken, Eduard Chrobot, Josef Eiserle, Willi Gentemann, Alfred Klemt, Hermann Scharf, Friedrich Schulten, Max Szella, Heinz van der List, Klaus Zenker, und als einzige Gründerin Fräulein Ida Büschken. Nach der Wahl des Vorstandes und der Festlegung der Satzungen musste noch ein Vereinsname gefunden werden. Vorgeschlagen wurden die Namen: Ahoi, Glückauf, Ruhrbummler (Rubu), Wasserbummler (Wabu). Bei der folgenden Abstimmung fielen 8 Ja-Stimmen auf den Namen Wasserbummler, somit hieß die Gemeinschaft

Paddelverein Wasserbummler Oberhausen

Nicht zuletzt trug die damalige Arbeitslosigkeit dazu bei, dass der Verein bereits nach 3 Monaten 41 Mitglieder zählte. Nun galt es ein Bootshaus zu schaffen. Eine gute Möglichkeit dazu bot sich hinter dem Vereinslokal Büschken. Dank der regen Beteiligung besonders der erwerbslosen Mitglieder, konnte bereits nach einem halben Jahr das erste Bootshaus des Paddelvereins Wasserbummler eingeweiht werden.

Es hatte ein Fassungsvermögen für 40 Boote. Das Gelände hieß „Im Baumhof“ und wurde großzügigerweise von Tante Ida zur Verfügung gestellt.

Bis 1941 war der Verein reiner Wandersportverein. Das Wasserwandern wurde großgeschrieben und man konnte mit Recht behaupten, die Waburaner waren mit allen Wassern der deutschen Flüsse gewaschen.

Ab 1941 wurde auch Rennsport betrieben. Der damaligen politischen Situation entsprechend war der Rennsport straff geführt.

Die dunkelste Stunde des Vereins war Ostern 1943. Ich zitiere aus dem Jahresbericht: „In der Nacht vom 26. zum 27. April wurde bei einem Terrorangriff der Engländer unser Bootshaus mit sämtlichem Inventar ein Raub der Flammen. Damit wurde die Hoffnung auf ein aufstrebendes Vereinsleben zerstört!“ Zitat Ende.

Mit Leichtathletik und Ballspielen wurde die Kameradschaft trotzdem aufrechterhalten. Notgedrungen wurden Versammlungen in anderen Alstädern Gaststätten abgehalten. 1944 zum Beispiel fand die Jahreshauptversammlung unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Bang im Lokal Horst statt. Damals zählte der Verein 128 Mitglieder, wovon 85 Soldaten waren. Bis 1945 war durch Kriegs- und Nachkriegswirren kein Vereinsleben möglich. Der Wassersport formierte sich wieder durch die Gründung der Interessengemeinschaft „Westdeutscher Kanuverband“ in Düsseldorf am 19.01.1946.

Auch unser Verein zeigte wieder Aktivitäten. Eine Wanderung zu einer Regatta am Bertasee wurde durchgeführt, die Jahnwiese stellte man uns für Rasensport zur Verfügung und die ersten zwei Mitglieder hatten wieder eigene Boote. Unser Vereinslokal

„Tante Ida“ erlebte schon am 04.05.1947 eine Jahreshauptversammlung nach dem Neuaufbau. Als Vereinsausflug unternahmen wir in diesem Jahr eine Dampferfahrt nach Königswinter. Die Chronik berichtet, dass bei einem gemütlichen Abend Schnaps für 6 Reichsmark und Selbstgedrehte Zigaretten gereicht wurden.



Höhepunkt dieses Abends war die Ernennung von Tante Ida zum Ehrenvorsitzenden.

Es war endlich so weit: Tante Ida stellte uns einen Teil ihres Grundstücks zur Verfügung. Wir konnten mit dem Neubau der Bootshalle beginnen.

Im Oktober 1948 wurde der erste Stein gekauft. Unter der Leitung von Hein Büschken wurde das Bootshaus bis Ostern 1950 in Eigenleistung fertig gestellt.



Trotzdem kam der sportliche Teil nicht zu kurz. Es wurde eine Vereinsregatta mit den ersten Halbstarzweiern durchgeführt. Sterkrade 69 lieh uns ein Kajak zum Training. Die Stadt Oberhausen führte zu dieser Zeit die erste Turn- und Sportwoche durch. Lanzenstechen, mit halben Paddel paddeln, schwimmen mit Boot und paddeln mit Händen waren unter anderem die gefragten Disziplinen. In den folgenden Jahren bis 1958 wurde aktiv Leistungssport mit viel Erfolg getrieben.

1955 wurde in 1989 Arbeitsstunden das Bootshaus erweitert.



Dank der Unterstützung von Stadt und Land bekamen wir wieder Umkleide- und Waschräume.

Das 25-jährige Vereinsjubiläum wurde 1957 in der Gaststätte Schneebeck gebührend gefeiert. Die Bautätigkeit ging weiter. 1959 konnte die Wohnung des Bootshauswartes eingeweiht werden.



Der Leistungssport ließ sich nicht mehr aufrechterhalten und der Verein wandte sich mehr dem Wandersport zu. Für die Aktiveren wurden erst 7 Slalom-Einer und 6 Jahre später 7 Polo-Boote gekauft. Aber diese Sportarten konnten sich im Verein nicht durchsetzen. Obwohl wir eine Liegewiese an der Notbrücke hatten, wurden regelmäßig Wanderfahrten und Vereinsurlaubsfahrten durchgeführt.

Da der Verein mittlerweile aus den Nähten platzte, wurde das Gelände auf dem wir uns jetzt im Moment befinden, dazugepachtet. Durch die Beziehungen vom 1. Vorsitzenden Friedhelm Müller konnten wir günstig eine gebrauchte Baracke kaufen. Diese musste demontiert, transportiert und wieder hier montiert werden. Das schafften wir in alter Manier in Eigenleistung. Ende 1968 konnten wir das erste Bordfest hier in diesem Raum feiern.

Die große Zahl der Wanderfahrer machte einen Bootsanhänger (natürlich in Eigenbau) nötig, zu dem wir allerdings erst 4 Jahre später 1971 unseren ersten vereinseigenen



Bus als Zugfahrzeug kauften.



Nun hatten wir die technischen Voraussetzungen für ein gutes Gedeihen des Vereinslebens geschaffen. Im Sommer wurde gepaddelt und im Winter wurde Ausgleichssport betrieben. Auch die Feierlichkeiten kamen nicht zu kurz. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Jugendarbeit

gelegt. Die gut funktionierende Jugendgruppe war nicht nur auf dem Wasser sondern auch auf dem Land sehr aktiv. Das ist auch heute noch eine Versicherung für die Zukunft. Man sieht es bei den Stadtmeisterschaften, auch unsere Jugend steht auf dem Siegereppchen. Am 20.03.1982 feierten wir unser 50jähriges Vereinsjubiläum mit „großem Bahnhof“ und gemütlichem Beisammensein.



In den nächsten fünf Jahren ist es zur festen Einrichtung geworden, dass wir gemeinsam Urlaub machten; ebenso wie unser Kappenfest, Sommernachtsfest, Wanderfahrerfete und Weihnachtsfeier. Aber auch unsere gemeinsame Arbeit ist nicht abgebrochen. So haben wir das Hallendach neu gedeckt, einen Flüssiggastank installiert, die Heizung umgestellt und Bus und Hänger restauriert. Dabei kamen die Sportaktivitäten nicht zu kurz. Im Bezirk 7 rangieren wir bei den Wanderfahrern auf Platz 10 von 43 Vereinen. Das Beste, was unsere Vereinschronik aussagt, ist, dass wir zwar ein Vereinsgericht haben, dieses aber noch nie zum Einsatz kam.

Leider ist in den folgenden Jahren die Jugendgruppe auseinander gefallen. Erst 1986 wurde die Jugendarbeit wieder aufgenommen und zu einer stattlichen Jugendgruppe von 15 Mädchen und Jungen in nur einem Jahr ausgeweitet.

Neben den sportlichen Aktivitäten, die nach wie vor betrieben werden, ist die Vereinsanlage nicht vergessen worden. Terrassengeländer und -boden, Gasöfen und Heizung, Herren-, Damen-, Umkleide- und Toilettenräume, Elektroanlage, Wasser- und Kanalanschluss waren die Haupt-



bauvorhaben. Für die Aktiven wurde der Bus lackiert, ein neuer Bootsanhänger gekauft, Sportkleidung und Boote bereitgestellt. Ein Kostenvolumen trotz Eigenleistung von über 60.000 DM.

Von unseren Gründungsmitgliedern war nur noch Tante Ida im Verein. Im stolzen Alter von über 95 Jahren hat sie uns am 13.02.1995 verlassen.

Aus Sparsamkeitsgründen wurde eine Grundwasserpumpe gebohrt. 1998 wurde ein „neuer“ Bus gekauft und ein Jahr darauf der Hallenboden gefliest und Decken und Wände gestrichen. Anfang 2000 wurde die Bootshauswohnung kernsaniert und durch einen Wintergarten ergänzt. Zum Glück haben die neuen Bootshauswarte Elke und Jürgen Büschken die nicht unerheblichen Kosten selbst getragen.



Wie in vielen Vereinen droht auch uns eine Vergrößerung. Durch Beteiligungen an Multi-nationalen Jugendtreffen und Projektwochen der Hauptschule versuchen wir wieder eine Jugendgruppe aufzubauen; zurzeit haben wir wieder 8 Jugendliche. Leider hat es der Verein nicht geschafft, die Jugendgruppe zu halten.

In den letzten Jahren wurde die Außenfassade gestrichen und die Bootshalle renoviert. Von unseren 51 Mitgliedern haben 14 dem Verein über 40 Jahre die Treue gehalten.

57 Jahre Anton Düngel Ehrenmitglied

48 Jahre Wilfried Tritt

56 Jahre Michael Strozky Ehrenmitglied

47 Jahre Erich Tritt

53 Jahre Horst Börger

46 Jahre Erika Tritt

53 Jahre Rolf Günther Ehrenmitglied

43 Jahre Rainer Goohsens

52 Jahre Jürgen Büschken Ehrenmitglied

43 Jahre Ingrid Günther

51 Jahre Kurt Tritt

41 Jahre Giesela Tritt

50 Jahre Kurt Günther

49 Jahre Erna Tritt